

Bericht über mein Auslandssemester in Karlskrona (Schweden)

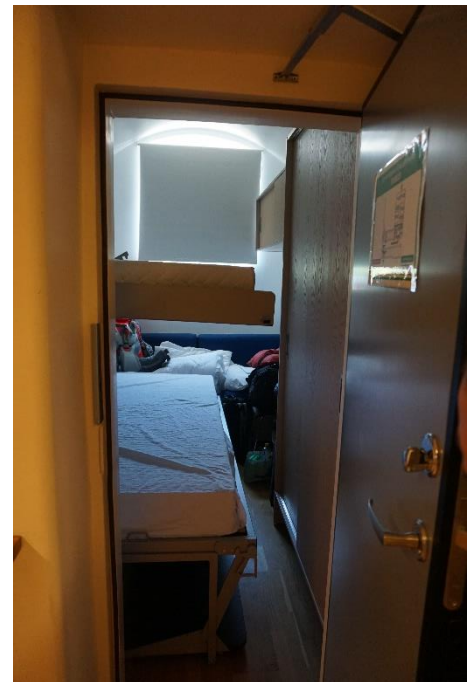
Warum Schweden?

Ich habe mich schon als Kind während den Sommerferien in Schweden, sehr in das Land verliebt und wollte schon immer mal tiefer in die schwedische Kultur eintauchen und für einige Zeit in Schweden Wohnen. Auch dort im Winter hinzugehen fand ich spannend und eine neue Erfahrung. Diesen Traum habe ich nun dank des Erasmus + Programmes wahr machen können. Es ist ein sehr schönes und ruhiges Land, welches mit seinen vielen Wäldern, Seen und Inseln besticht. Auch in meinem Studienfach Stadtplanung, haben die Schweden eine innovative und nachhaltige Haltung, welche mich sehr interessiert. Zudem fand ich es spannend, eine andere Blickrichtung auf das Fach zu bekommen und neue Methoden kennenzulernen, wozu sich Schweden gut eignet. Ein wichtiger Punkt war auch, dass die meisten Schweden sehr gut englisch sprechen können, in der Universität so eine gute Kommunikation gegeben ist und ich meine Sprachkenntnisse verbessern kann.

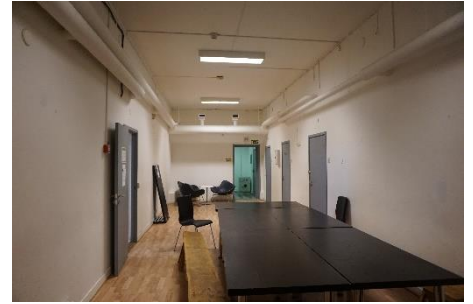


Erstes Ankommen und Unterkunft

Am 22.08.2017 um 23:20 Uhr begann die große Reise. Am ZOB in Berlin sind wir (eine Kommilitonin/Mitreisende und ich) abends in den Bus gestiegen und am Morgen vom 23.08.2017 in Malmö wieder ausgestiegen. Von Malmö nach Karlskrona ging es dann mit Zug. Nun trennten uns noch ca. 3 Stunden von Karlskrona. Nach der langen Reise, sind wir nun endlich in Karlskrona angekommen. Doch nun folgte auch schon das erste Problem: Die Situation der Unterkünfte für Studierende, ist in Schweden eher schlecht. So hatte ich als wir endlich ankamen noch keine Unterkunft. Direkt am Bahnhof, befindet sich ein weißes großes Haus, welches vor vielen Jahren mal ein Gefängnis war und heute ein Hostel bzw. Unterkunft für Kurzzeitstudierende in Karlskrona ist. Eine „Zelle“ kostet dort je nach Größe (ca. 8-10m²) 390-400 Euro im Monat. Da es sehr schwierig ist eine andere Unterkunft zu finden, hat meine Kommilitonin/Mitreisende/Freundin, dort ein Zimmer für sich reserviert. Da auch ich Vorort nichts finden konnte, schlief ich die erste Nacht bei ihr im 8m²-Zimmer. Am nächsten Tag bezog ich meine eigene 10m² Zelle, wofür ich 400 Euro im Monat bezahlte. Der Plan war eigentlich, dass ich dort nicht lange wohnen bleibe und mir lieber eine billigere und bessere Unterkunft suche. Dies ist jedoch leider nie eingetroffen und so wohnte ich mit vielen anderen Erasmus Teilnehmer/Innen die gesamten fünf Monate im Vita Briggen. Aufgebaut ist die Unterkunft wie ein Hostel, nur dass man sein eigenes Zimmer hat, jedoch muss man das Bad und die Küche mit anderen



Bewohner/Innen teilen. Aufenthaltsräume gibt es kaum und als Treffpunkt diente oft die Küche. Die Sauberkeit lies auch oft an einigen Stellen zu wünschen übrig. Das Gute an der Unterkunft ist jedoch, dass viele Kurzzeitstudierende und internationale Studierende in diesem Hostel wohnten und so eine gute Gemeinschaft entstand. Auch die Lage ist sehr gut, da die Unterkunft sich am Anfang der Innenstadt befindet und man auch nur 10 min. mit Fahrrad zur Uni braucht.



Die Universität – Blekinge Tekniska Högskola

Wie gesagt brauchte ich zur Universität mit Fahrrad 10 Minuten und zu Fuß ca. 20 Minuten. Fahrräder können gegen eine Kautions von 300 SEK an der Rezeption für jeweils eine Woche ausleihen werden. Dort werden auch Schlittschuhe und Bote verliehen. Es ist eine kleine und relativ neue Universität, wo alle Häuser mit Brücken und Gängen miteinander verbunden. Im runden Holzhaus, ist die Rezeption, wo man sich vor Beginn des Semesters anmelden muss und der Studierendenausweis angefertigt wird. Die Mensa der Uni ist klein und teuer aber gut. Trotzdem ist es in Schweden üblich, sich eigenes Essen mitzubringen und dies dann in einer der vielen Mikrowellen aufzuwärmen.



Der Uni-Alltag war anfangs etwas stressig und gewöhnungsbedürftig, was aber nach dem ersten Kurs (nach eineinhalb Monaten) nachließ, da man sich an die Uni, die Leute und die Abläufe gewöhnt hatte und die folgenden Kurse auch entspannter waren. Im Rahmen der Kurse haben wir viele Exkursionen quer durch Schweden und Kopenhagen unternommen, wo die Unterkunft und die Eintrittsgelder von der Universität übernommen wurden. Da wir auch nie viele Leute im Kurs waren, war es eine gute Atmosphäre und die Professoren gaben auch Tipps für Unternehmungen, das schwedische Leben oder die perfekten Zimtschneckegeben. Und ganz wichtig: die Fika nicht vergessen! Fika ist eine Zeit am Tag (in der Uni um 10:00 Uhr und um 15:00 Uhr), wo es eine fünfzehnminütige Kaffeepause gibt und Professoren und Studierende mit einer Tasse Kaffee ins Gespräch kommen und mal nicht über die Uniaufgaben geredet wird. So lässt sich auch ein langer und dunkler schwedischer Tag gut ertragen. Insgesamt hat mir die Universität sehr gefallen und sowohl die Professoren als auch die Mitarbeiter und die Mitstudierenden waren sehr freundlich und offen. Schade fand ich nur, dass die Kurse die mir als internationale Studierende angeboten wurden, ausschließlich nur für internationale Studierende gedacht sind und so der Kontakt mit schwedischen Studierenden und der generelle Einblick in einem normalen Kurs, nicht zustande kam.



Die Kurse in Schweden gehen nicht nach Semestern. Für einige Bereiche ist es so, dass man drei bis vier Kurse in einem halben Jahr



hat und diese Kurse Nacheinander abarbeitet. Das heißt, dass man sich ca. 1-1 ½ Monate intensiv nur mit dem einen Kurs beschäftigt, diesen dann beendet und den Nächsten beginnt. Für andere Bereiche, ist das Jahr in Trimester aufgeteilt.

Erasmus-Leben

Die Erasmus Aktivität in Karlskrona ist groß. Wir waren ca. 30 Erasmus Teilnehmende und hatten einen guten Zusammenhalt. Es wurden Filmabende, Quiznächte, Führungen durch die Stadt und Universität, Ausflüge, internationaler Dinner Abende und noch vieles mehr von dem Erasmus Büro in der Uni organisiert. Zudem hatten die dort arbeitenden Studierenden immer ein offenes Ohr und haben überall geholfen, wo sie nur konnten. Etwa ein Mal im Monat war ein größeres Event, wie zum Beispiel eine Fahrt nach Lappland, das große skandinavische Erasmustreffen oder ein Ausflug mit der Fähre nach Polen. Diese Ausflüge haben immer sehr viel Spaß gemacht und waren immer ein gelungenes Erlebnis. Aber auch in jeder normalen Alltagswoche, haben wir alle zusammen gegessen, getrunken und Spaß gehabt.

Fazit & Zusammenfassung

Insgesamt waren es sehr schöne 5 Monate und ich bin froh, dass ich mich dafür entschieden habe beim Erasmus + Programm teilzunehmen und ein Semester in einem anderen Land zu studieren. Auch Schweden war eine gute Wahl, da es ein sehr schönes Land mit sehr netten Leuten ist und es sich lohnt die schwedische Kultur kennenzulernen. Karlskrona ist eine kleine Stadt, die von der Marine schon seit langer Zeit geprägt ist, eine sehr schöne Altstadt hat und immer einen schönen Meerblick garantieren kann. Jedoch bietet die Stadt nur begrenzt Möglichkeiten auszugehen und zu Feiern. Wenn man jedoch gute Freunde gefunden hat und offen ist, kann man auch da viele lustige und gute Nächte verbringen. Die Situation der Unterkünfte für Studierende ist in ganz Schweden und für alle Studierende ein Problem. Zudem sollte man auch bedenken, dass die Lebenskosten in Schweden und damit inbegriffen auch die Mieten sehr hoch sind. Trotz dessen, hatte ich eine gute Zeit und habe mich gut an das Leben in Karlskrona gewöhnt. Die Universität ist eine gute Wahl und ich habe einen Einblick in das schwedische Planungssystem und einen anderen Blickwinkel auf die Stadtplanung bekommen. Die Kurse waren nicht zu schwer und die Professoren haben Rücksicht auf die Situation eines Auslandsstudiums genommen. Jedoch habe ich trotzdem ein wenig das Gefühl, dass ich fachlich nicht so viel Neues gelernt habe, wie meine Kommilitonen in der gleichen Zeit in Deutschland. Jedoch habe ich andere Erfahrungen gemacht, die mich in Studium und Leben immer begleiten und weiterbringen werden.

